

# Obwaldner Volksfreund.

**Abonnement:**

Bei der Expedition bestellt:  
 jährlich (frko. durch die ganze Schweiz) Fr. 5.—  
 halbjährlich „ 2.50

Bei den Post-Bureauz bestellt:  
 jährlich Fr. 5.10  
 halbjährlich „ 2.60

Druck und Expedition:  
 Buchdruckerei Louis Ehli, Sarnen.

Telephon Telephon

**Nr. 55.**

**Sarnen, Samstag, 9. Juli**

**1910.**

**Einrückungsgebühr für Obwalden:**

Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum 8 Rp.  
 Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

**Für Inserate von auswärts:**

Die einsp. Petitzeile od. deren Raum 10 Rp.  
 Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

**Gratis-Beilage:**

„Illustriertes „Sonntagsblatt“

Inserate von auswärts nehmen für uns entgegen die Annoncen-Expeditionen der Herren **Saasenstein & Vogler, Rudolf Mosse** und **Orell Füssli & Cie.** in Bern, Zürich, Luzern, Basel, Lausanne, Genf, Berlin, Leipzig, Dresden, München, Hamburg, Frankfurt a. M., Straßburg und Wien. — **Anton Schweiz, Zeitungen für den Inseraten-Verkehr, Bern.**

## Zweites Blatt.

### P. Johann Ming, S. J.

(Korr.)

Dieser vorzügliche Mann, dessen Tod wir in letzter Nummer gemeldet hatten, verdient einen kurzen Nekrolog. Dieser würdige, fromme und gelehrte Priester war ein Kind unseres Landes, wurde geboren in Giswil (Kleintal) am 20. September 1832. Sein Vater war ein naher Verwandter des Hrn. Helfer Ming. Der talentvolle Knabe besuchte in Giswil die Primarschule (Hr. Gemeindefreischreiber Peter Halter war sein Mitschüler) und absolvierte dann im Kloster Engelberg seine Gymnasialstudien mit den glänzendsten Erfolgen. Im Jahre 1856 entschloß sich der unbemittelte aber hoffnungsvolle Student, dem Rufe Gottes folgend, in die Gesellschaft Jesu einzutreten. Mit Sack und Pack nahm er Abschied von den Seinen und besonders von seinem Gönner, Hochw. Kommissar Dillier; er reiste, dem Obwaldnerländlerchen auf immer Lebewohl sagend, nach Gorheim (Sigmaringen), um dort in das Noviziat der Jesuiten einzutreten. Wir zweifeln, ob er damals ahnte, daß er die lieben Obwaldnerberge niemals mehr sehen würde und daß er nach 54 Jahren in der Verbannung jenseits des Ozean sein Auge schließen würde. Nachdem Herr Ming die vorgeschriebene Probezeit bestanden und seine nach den Statuten dieser Gesellschaft üblichen Vorbereitungen auf den Priesterstand getroffen, empfing er am 8. September 1868 in Maria Laach die Priesterweihe ausnahmsweise zwei Jahre früher als es sonst im Orden zu geschehen pflegt. Die Ordensobern schickten nun diesen jungen Priester vier Jahre später als Missionär in die neue Welt nach Amerika. Seit dem 28. August 1872 bis zu seinem sel. Tode (17. Juni 1910) finden wir ihn dort in verschiedenen Staaten und Ordenshäusern in Cleveland, Allegha (Mobile) Nordkarolina etc. als eifrigen frommen Gottesmann und tüchtigen Gelehrten. Viele Jahre hindurch dozierte er in den Kollegien mit Schneid und Erfolg — Philosophie. Diese Wissenschaft scheint sein Lieblingssach gewesen zu sein; er war vorzugsweise Sozialphilosoph, wie er überhaupt in den letzten zehn Jahren sich ausschließlich mit dem Sozialismus beschäftigte und auch mit der Feder unermüdetlich tätig war. Von Zeit zu Zeit konnte man in den Laacher-Stimmen Rezensionen über seine Werke finden. „Seine Bücher gingen so gut ab, daß nach kaum zwei Jahren die dritte Auflage notwendig wurde und die „Sozi“ waren so verdonnert, daß sie kaum eine Entgegnung wagten, ja sogar zugaben, daß noch nie ein Katholik ihre wissenschaftlichen Prinzipien so getreu und klar geschildert habe.“ (Bericht eines Hochw. Mitbruders.)

Schade, daß die Bücher nicht in deutscher, sondern in englischer Sprache geschrieben und uns weniger zugänglich sind. Sie enthalten eine Anzahl von Zitaten, wodurch er die amerikanischen Sozialisten aus ihren neuesten Werken widerlegt. Das erste Buch ist betitelt: „Die Prinzipien und die Religion des Sozialismus“, das zweite: „Die Moralität des Sozialismus“. Dann unternahm er eine Arbeit gegen eine neue Partei des Sozialismus, welche besonders unter den protestantischen Predigern viel Anhang findet und sich „Christlicher Sozialismus“ nennt, sich von den andern nur dadurch unterscheidet, daß sie statt des

krassen Materialismus das immanente Christentum der neuen Protestanten bekennet.

Daneben schrieb P. Ming fleißig für die Wochenschrift „Amerika“, für das englische Kirchenlexikon usw.

Aus diesen Notizen folgt, daß wir es mit einem febergewandten Literaten zu tun haben, welcher in der neuen Welt guten Klang und bedeutenden Ruf hatte. Seine Werke würden in unserer Kantonsbibliothek mit Vergnügen begrüßt werden.

Aber der Heimgangene hatte auch zeitlebende Liebe und Interesse für seine Heimat, die liebe Schweiz, das traute Obwaldnerländlerchen, wie er auch eine warme Liebe für die Jugend und ihre Erziehung hegte. In Giswil kannte er freilich fast niemand mehr; der Tod hatte seine Bekannten (es leben noch zwei Schwestern) längst heimgeführt; aber er erkundigte sich doch immer wieder nach den Umständen in der Heimat; ja in einigen Briefen gibt sich ein wirkliches Schweizerheimweh kund, aber auch eine berechtigte Entrüstung über das undankbare Vaterland, welches seine wägsten Söhne in die Fremde zwingt. In jedem Briefe aber zeigt sich der Sozialphilosoph, welcher stets sich zu informieren suchte über die soziale Lage der Schweiz.

Nun ist dieses unermüdete Arbeitsleben zu Ende und der so viele Jahre Verbannete in die ewige Heimat eingegangen, woraus es keine Verbannung mehr gibt. P. Ming ist, so hoffen wir, am Trone Gottes ein Fürbitter für uns und unser Vaterland geworden. Er starb zu Sankt Stanislaus, Brooklyn, Oh., fromm und erbaulich, wie er gelebt. Hienieden war er selten müßig und ruhig. Gott gebe ihm die ewige Ruhe in den Freuden des Himmels!

### Verband Schweiz. Brauereigenossenchaften.

**XIII. Ausstellungsmarkt für Zuchtstiere in Zug den 1., 2., 3., und 4. September 1910.** Wir bringen in Erinnerung, daß das Marktprogramm von 1909 unverändert ins Jahr 1910 hinübergenommen wurde. Dasselbe enthält so bedeutende Veränderungen, daß es nur am Platze ist, sowohl Aussteller als Käufer und Besucher aufmerksam zu machen. In erster Linie ist darauf hinzuweisen, daß der Markt anstatt 3, dieses Mal 4 Tage dauert. Diese Verlängerung ist deshalb eingeführt worden, um den Preisrichtern genügend Zeit zu einer richtigen Beurteilung zu geben und aus dem gleichen Grunde wurde auch bestimmt, daß der erste September ausschließlich für die Beurteilung reserviert werden soll. Der Ausstellungsmarkt ist deshalb an diesem Tage nicht nur für das Publikum, sondern auch für die Aussteller vollständig geschlossen.

Eine weitere Neuerung von hoffentlich einschneidender Bedeutung ist die Bestimmung, daß der Verkäufer auf Verlangen dafür garantieren muß, daß der Stier mit den gewöhnlichen Futtermitteln (Heu und Emd, Hafer, Gerste, Korn, Krüsch trocken und roh verabreicht) und im jugendlichen Alter mit mäßigen Quantitäten Milch im gleichen Körperzustand erhalten werden könne, wie er vorgeführt wurde. Damit dürfte dem unsinnigen Uebermäßen der Hauptsache nach der Kiegel gestochen sein, vorausgesetzt, daß der Käufer von den ihm gratis zur Verfügung stehenden Vertragsformularen Gebrauch macht. Hoffentlich verschwinden damit die Milch-, Eier- und Pappstiere endgültig von unserm Ausstellungsmarkt.

**Kinder und Zündhölzchen.** Die vielen durch Kinderhand verursachten Brandstiftungen in den letzten

Jahren veranlaßte die Staatswirtschaftsdirektion des Kantons Aargau, auf die Notwendigkeit einer guten Versorgung der Zündhölzchen aufmerksam zu machen. In der Haushaltung, in der kleine Kinder vorhanden sind, sollen die Zündhölzchen so verwahrt werden, daß die Kinder unter normalen Verhältnissen sich derselben nicht bemächtigen können. Außerdem sollten die Kinder bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die schweren Folgen des Spielens mit dem Feuer aufmerksam gemacht werden. Von den Kaminseignern und Feuerbeschauern muß verlangt werden, daß sie bei Ausübung ihres Berufes resp. bei ihren Inspektionen sich nach dem Verwahrungsort der Zündhölzchen erkundigen und bei diesem Anlasse den Eltern ihre Pflichten und ihre Verantwortung recht eindringlich vor Augen führen. Das Kreisschreiben macht auch darauf aufmerksam, daß die Eltern für den Schaden, den die jugendlichen Brandstifter verursacht haben, belangt werden, und so verlieren sie unter Umständen nicht nur zu einem erheblichem Teil ihren Anspruch gegenüber den Brandversicherungsinstituten, sondern können diesen auch für den weiter entstandenen Schaden verantwortlich gemacht werden. — Das Kreisschreiben ist ganz am Platze und gut gemeint, wenn's nur befolgt wird!

### Obwalden.

**Sarnen.** (Eing.) Gratisjuppe! Den Hausfrauen und Köchinnen von Sarnen und Kerns, überhaupt allen, die sich aus Beruf oder Liebhaberei für die Küche interessieren, steht eine anregende Zeit bevor. Die Fabrik von Muggis Nahrungsmitteln, Kemptal, beabsichtigt nämlich in einer Reihe von Lebensmittelgeschäften die praktische Vorführung und Degustation ihres neuen Produktes, der „Bouillon-Würfel“, zu veranstalten. Ohne Zweifel wird jedermann einer solchen Kostprobe beiwohnen wollen, was sich ja leicht machen läßt, da sich ihre Dauer über 1—2 Wochen erstreckt. Der Ort der Proben, die, nebenbei bemerkt, vollständig gratis sind, wird jeweils aus Inseraten und Affischen ersichtlich sein.

**Pilatusbahn.** Betriebsergebnis im Monat Juni: Beförderte Personen 6956 (1909: 6357); Einnahmen aus dem Personenverkehr: Fr. 41,137.86 (38,728.69); Einnahmen aus dem Güterverkehr: Fr. 1815.35 (639.15). Total der Transporteinnahmen im Juni: Fr. 42,953.21 (39,367.84). Das Ergebnis darf als günstig bezeichnet werden. Leider läßt sich der Juli sehr schlecht an, welcher Umstand nicht nur den Bergbahnen, sondern besonders der Hotellerie schweren Eintrag bringen muß.

### Arbeitsamt des Schweizerischen katholischen Volksvereins für männliches Personal.

(Zentralstelle des S. K. V. kathol. Vereinshaus, Friedensstraße 8, Luzern).

**1. Stellenvergebende:** Folgende Meister suchen Lehrlinge: 1 Wagner; 2 Sattler und Tapezierer; 1 Bäcker und Konditor; 1 Maler; 1 Bäcker; 1 Schneider; 1 Schreiner; 1 Konditor.

Folgende Arbeiter und Gesellen werden gesucht: 2 Wagner; 1 Kanalarbeiter (muß mit den Betriebsverhältnissen bekannt sein); 1 Steinmetz; 1 Rüfer; 1 Sattler und Tapezierer; 1 Unterputzler; 1 Spengler (Vorarbeiter).

**2. Stellensuchende:** Folgende Lehrlinge suchen Lehrmeister: in Handelshaus; 1 Schreiner (Italiener); 3 Mechaniker; 1 in Bureau; 1 Gipser; Elektrotechniker; 1 Schneider; 1 Konditor; 2 Schlosser; 1 in Eisenwarenhandlung.

Folgende Gesellen und Arbeiter suchen Stellen: 1 Schlosser; (Italiener); 1 Magazinier; 1 Bureaulist; 1 Herrschaftsdienner; Stelle in Fabrik; 1 Schuhmacher; 1 Sattler und Tapezierer; 1 Postgehilfe; 1 leichtere Stelle; 1 Schriftfeger; 1 Abwart oder Sakristan; 1 Ausläufer.

NB. Die Vermittlung erfolgt unentgeltlich. Dagegen wird gebeten, allen Zuschriften an das Arbeitsamt das Rückporto beizufügen.